

Virtuelle Konferenz

Klimaprobleme im Chatroom

Die Idee ist gut: WissenschaftlerInnen und Interessierte aus aller Welt tauschen sich auf einer virtuellen Konferenz im Internet zu Fragen des Klimaschutzes aus. Sie müssen nicht reisen und vermeiden so massiv CO₂-Emissionen. Doch inhaltlich und technisch zeigte die virtuelle Konferenz „Klima 2009“ noch deutliche Mängel.

□ Die Idee zu einer Klimakonferenz, die ausschließlich im Internet stattfindet, hatte Walter Leal, Professor an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW), vor zwei Jahren. Damals sah er die Bilder vom Klimagipfel in Bali und hörte, dass dieser Kongress mindestens 15.000 Tonnen CO₂-Emissionen verursachte. Leal organisierte daraufhin im Jahr 2008 erstmals eine Konferenz zum Klimaschutz, die ausschließlich im Internet stattfand: die Klima 2008. Rund 2.300 Personen aus 162 Ländern registrierten sich über das Internet, um die Beiträge aus elf Ländern zu lesen und zu diskutieren. Mehr als eine Million Mal wurde auf die Seiten zugegriffen. Die gesamte Konferenz wurde CO₂-neutral gestaltet, indem die Emissionen durch den Kauf von sogenannten Klimazertifikaten kompensiert wurden.

Klima 2009 mit erweitertem Angebot

Die zweite E-Klimakonferenz vom 2. bis 6. November 2009 sollte noch erfolgreicher werden. Teilnahmegebühren gab es nicht. Die geschätzten CO₂-Emissionen in Höhe von 266 Tonnen wurden vom Kongresspartner KlimaInvest durch Investition in eine türkische Windkraftanlage kompensiert. Alle Server liefen mit Ökostrom aus Wasserkraft. Allerdings wurde nicht ausschließlich Recyclingpapier verwendet.

Thematischer Schwerpunkt war diesmal die Frage, wie der Klimaschutz mit den sogenannten Millenniumszielen der UN verknüpft werden kann, beispielsweise der Beseitigung der extremen Armut und des Hungers, der Verbesserung der Gesundheit oder der Gleichberechtigung der Geschlechter. Im Mittelpunkt stand dabei der wissenschaftliche Austausch. Weitere Zielgruppen waren Privatpersonen und Schulen. Ein Fachbeirat wählte

insgesamt 103 Beiträge in vier vorgegebenen Kategorien aus: soziale, ökonomische und politische Aspekte des Klimawandels sowie Projekte und Bildung. Die Beiträge konnten mit maximal fünf Sternen bewertet werden. Ein Forum ermöglichte Kommentare und einen fachlichen Austausch. Zu festgelegten Zeiten wurden außerdem moderierte Live-Chats zu verschiedenen Themen und ein Forum zu allgemeinen Fragen angeboten. Ein umfangreicher Serviceteil beinhaltete Podcasts, Videoclips, Informationen zu Finanzierungsquellen sowie die Möglichkeit der Projektdarstellung zur Partnersuche. Alle Inhalte der Plattform sind auch nach Ende der Konferenzwoche weiter zugänglich und können zur Recherche genutzt werden.

Großes Interesse bei Wirtschaft und Politik

Zum Start von Klima 2009 fand eine Auftaktveranstaltung in der Hamburger Industrie- und Handelskammer statt – ganz real mit Teilnehmenden aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Staatsrat Christian Maaß von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt begrüßte die E-Konferenz als Möglichkeit für eine Transmission von Klimawissen in die Gesellschaft und für das Einbeziehen von Initiativen. Claudia Kempfert, Professorin an der Hertie School of Governance und Leiterin der Abteilung Energie am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, sah angesichts der tiefen Wirtschaftskrise ein riesiges Weltmarktpotenzial beim Klimaschutz, für das man gerüstet sein müsse. Bis 2020 könnten hier bis zu einer Million neue Arbeitsplätze entstehen. Heino von Meyer, Leiter des Berliner Zentrums der OECD, betonte, alle Lösungsansätze für die Klimaprobleme seien heute verfügbar, erreichbar und bezahlbar. Es hapere aller-

dings bei der globalen Umsetzung. Neben einem Technik- und Finanztransfer sei auch eine internationale Marktkontrolle nötig. In der anschließenden Podiumsdiskussion äußerten sich die Wirtschaftsvertreter allerdings vorsichtiger: Nicht nur Chancen eröffneten sich, es gelte auch Risiken und Investitionsbedarfe zu bedenken. Handwerk und Technik zeigten sich jedenfalls gerüstet. Sie bieten bereits kostensparende Technik zur Klimaanpassung in Wohnhäusern und Betrieben an.

Zurückhaltende Resonanz in Deutschland

Zur Klima 2009 meldeten sich Delegierte aus 147 Ländern an. Die Fachbeiträge waren in englischer Sprache verfasst. Die Beteiligung aus Deutschland hielt sich in engen Grenzen. Ein Wissenstransfer über Sprachgrenzen hinweg ist wegen der vielen Fachausdrücke und ohne erläuternde Bilder sicher schwierig. Zu den deutschen Akteuren und Normalbürgern hin gelang er jedenfalls nicht, das zeigten auch die Beiträge im allgemeinen Diskussionsforum. Die E-Konferenz war zu intellektuell und zu wenig auf allgemein interessierende Fragen zugespielt.

Die Suche nach deutschen Projektpartnern war angesichts fehlender Kurzbeschreibungen recht mühsam und daher offensichtlich wenig erfolgreich. Eine „Klimawandel-Bibliothek“ stellte zwar über 100 Dokumente und aktuelle Studien zur Verfügung, jedoch ohne systematischen Index. In den englischsprachigen Chatrooms tummelten sich meist Fachleute. Wer die breite Masse erreichen will, muss woanders ansetzen, wie es etwa die Plattform StudiVZ zeigt, die seit Jahren mehr als zehn Millionen Menschen vernetzt.

Technik von morgen schon heute einsetzen

Neue Formen des Informations-, Wissens- und Kollaborationsmanagements über das Internet gibt es zuhauf. Das Web 2.0 boomt geradezu. Wer in einer Suchmaschine „virtual conference“ eingibt, erhält an die Tausend Treffer. Doch viele E-Konferenzen bleiben exklusiven Zirkeln vorbehalten, dafür sorgen schon die hohen Eintrittspreise. Interessanterweise veranstaltete das Bundesfamilienministerium schon ▶

2002 eine virtuelle Konferenz für Jugendliche über „Wahrnehmungen von Globalisierung – Globale Bilder“. Die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) organisiert seit Jahren einen „Chat der Welten“ für Schüler.

Technisch sind die jungen Leute weit voraus. Über kostenlose Programme wie TeamSpeak oder TeamViewer ist es beispielsweise problemlos möglich, eine Präsentation auf andere Bildschirme zu zaubern und sich zugleich über Kopfhörer und Mikro mit anderen Personen zu unterhalten. Umständliches Schreiben ist nicht nötig. Jugendliche nutzen diese Kommunikationstechnik schon lange, warum sie also nicht auch für Bildungszwecke oder wissenschaftliche Präsentationen nutzen?

Klima 2009 bestand eigentlich aus zwei verschiedenen, nicht ganz kompatiblen Teilen: auf der einen Seite eine interessante Auftaktveranstaltung für die Eliten – real und mit echter Begegnungsmöglichkeit, wenn man das Glück hatte, in Hamburg dabei zu sein. Die andere, virtuelle Seite sollte demokratisch und global sein, blieb aber in den Fachzirkeln hängen. Zu wenig „sexy“ für die Öffentlichkeit? Nicht komfortabel genug? Eigentlich schade, denn die Idee ist gut. Vielleicht sollten die Organisatoren zur Vorbereitung der nächsten E-Konferenz ein paar jugendliche Berater ins Team holen. Freuen wir uns also auf die Klima 2010 vom 1. bis 7. November!

[Jürgen Forkel-Schubert]

- ▷ www.klima2009.net
- ▷ Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Leal, Forschungs- und Transferzentrum Applications of Life Sciences, HAW Hamburg, Tel. +49 (0)40 / 42875-6324, E-Mail: walter.leal@haw-hamburg.de, www.haw-hamburg.de/ftz-als.html

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU-Netzwerk erstellt Liste der BNE-Medien

☐ Wer seine pädagogische Arbeit in einer Fachzeitschrift für BNE publizieren will oder eine Veranstaltung in Fachkreisen ankündigen möchte, sollte diesen neuen Service der ANU nutzen. Auf der Inter-

netseite des ANU-Bundesverbandes findet sich eine Übersicht wichtiger Medien aus den Bereichen Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen. 27 Magazine, Newsletter und E-Mail-Listen sowie sechs leider bereits eingestellte Medien sind hier verzeichnet, mit Internetadresse und Kontaktmöglichkeit zur Redaktion. Hinweise zu weiteren BNE-Medien oder Korrekturen sind willkommen.

- ▷ www.umweltbildung.de/5500.html

ANU Bayern:

Neue Kampagne 2010 „WertvollerLeben“

☐ Die ANU Bayern startet im April 2010 zum Dekade-Thema Geld die Kampagne „WertvollerLeben“. Die unter dem Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern versammelten Partner der ANU wollen das Verhältnis von Geld, Werten, Ressourcen und Wertschöpfung thematisieren und zu mehr Nachhaltigkeit anregen. Vielfältige Aktionen sind geplant, darunter eine zentrale Auftaktveranstaltung sowie Beiträge zur Landesgartenschau in Rosenheim, zum ökumenischen Kirchentag in München und während der Fußballweltmeisterschaft. Abschluss wird eine Fachtagung in der Evangelischen Akademie Tutzing vom 1. bis 3. Oktober sein. Zum Themenspektrum Geld, Werte und Lebensstile führte die ANU Bayern bereits eine Recherche im Auftrag des bayerischen Umweltministeriums durch. Ergebnis ist eine Aufstellung von Projekten, Materialien und AnsprechpartnerInnen, die im Internet heruntergeladen werden kann.

- ▷ www.umweltbildung-bayern.de/un-dekade-aktivitaeten.html

Ökostation Neugattersleben: Neubaupläne

☐ Rund 7.000 Gäste kommen jährlich in die Ökostation im anhaltischen Neugattersleben. Seit 17 Jahren informieren sich hier Schüler, Fachleute und Senioren über ökologischen Gartenbau, gesunde Ernährung und den Umgang mit alternativen Ressourcen. Nun soll eine alte, asbestver-

suchte Baracke abgerissen und dafür ein neues Gebäude als Bildungsstätte gebaut werden – vorausgesetzt, der Landkreis kann von den rund 350.000 Euro Kosten den Eigenanteil in Höhe von 90.000 Euro aufbringen.

- ▷ www.oekostation-neugattersleben.de

Naturschule Freiburg:

Naturerleben heute wichtiger den je

☐ Auf der Tagung „Naturerleben 21 – Inspirationen aus Kulturlandschaft und Wildnis“ an der Naturschule Freiburg berichteten rund 40 Experten über ihre fachlichen und persönlichen Erfahrungen und versuchten eine Standortbestimmung für das 21. Jahrhundert vorzunehmen: Wie wichtig ist Naturerleben in einer Zeit, in der Menschen so weit wie nie zuvor in die globalen Natursysteme eingreifen? Ist Umweltbildungsarbeit romantische Gefühlsduselei oder wichtiger denn je? Gerhard Trommer, emeritierter Professor für Didaktik der Biologie an der Universität Frankfurt, plädierte dafür, dem Wilden mit Neugier, Abenteuerlust, Verantwortung und einem Minimum an Ausrüstung nachzuspüren. Der Geschäftsführer der Naturschule Freiburg Matthias Wörne forderte für die Naturpädagogik einen höheren Stellenwert in der BNE und mehr politische Akzeptanz. Thomas Pohler, Naturpädagoge aus Jena, stellte die Bedeutung von Naturerfahrung als Basis eines nachhaltigen Handelns dar. Ein Tagungsbericht mit den Redebeiträgen steht im Internet.

- ▷ www.naturschule-freiburg.de

Bildungszentrum Artefact:

Mit Solivol nach Ostafrika

☐ Schon seit zwei Jahren ist Artefact, das Zentrum für nachhaltige Entwicklung in Glücksburg an der Flensburger Förde, als Entsendeorganisation für das bundesweite Programm „Weltwärts“ anerkannt. Das Programm heißt hier allerdings Solivol. Das Kurzwort aus „Solar“ und „Volunteer“ weist auf die inhaltlichen Schwerpunkte hin. Engagierte und motivierte Menschen

zwischen 18 und 28 Jahren können sich jetzt für Partnerprojekte in Uganda, Tansania, Kenia und Ruanda bewerben. Aufgrund zahlreicher gewachsener Kontakte zu Initiativen rund um den ostafrikanischen Victoriasee wurde diese Region ausgesucht. Schirmherr ist Hermann Scheer, Präsident von Eurosolar und des World Council for Renewable Energies und Träger des Alternativen Nobelpreises.

▷ www.solivol.org

SCHWERPUNKT: NATUR UND SCHULE

Umweltlernen geht auch im Winter

□ Umwelt-Klassenfahrten müssen nicht auf die schöne Jahreszeit beschränkt sein. Naturerleben kann auch im Winter eine Menge Spaß machen. Das Ökologische Schullandheim Licherode in der nordhessischen Gemeinde Alheim hat speziell auf die Winterzeit zugeschnittene Projektangebote entwickelt, beispielsweise eine „Besser-Esser-Woche“ oder die „Zukunftswoche“. Hier können Kinder aus ganz Deutschland eindrucksvolle Erfahrungen zu Gesundheit, Energie, Wald, Wasser oder Landwirtschaft sammeln. Im Januar und Februar gibt es eine Sonderaktion zum „Schnupperpreis“ von 99 Euro. Für sein bundesweit vorbildliches Gesamtkonzept wurde das Schullandheim Licherode von der Unesco bereits dreimal als offizielles Projekt der UN-Weltdekade BNE ausgezeichnet.

▷ www.oekologische-bildung.de

Als Waldscout in den Nationalpark Kellerwald

□ Auf eine „Expedition in die Wildnis“ können Schülerinnen und Schüler im Nationalpark Kellerwald-Edersee gehen. Die jungen Naturforscher leben als „Waldscouts“ (Sekundarstufe I) oder „Waldranger“ (Sekundarstufe II) für 24 Stunden auf einer „Wildnisinsel“ mitten im Schutzgebiet. Dort errichten sie ein einfaches Biwak und versorgen sich nur mit dem, was sie in ihren Rucksäcken mitgebracht

haben. Sie erforschen ein selbst gewähltes Thema und erleben den Rhythmus von Tag und Nacht in der wilden Natur. Am nächsten Tag kehren die SchülerInnen in die Jugendherberge zurück, erarbeiten dort eine Präsentation ihrer Forschungsergebnisse und stellen sie sich gegenseitig vor. Die viertägigen Projektwochen finden in Zusammenarbeit mit der Naturschutzjugend Hessen statt.

▷ www.waldscout-waldranger.de

Naturparke machen Schule

□ Wer mit seiner Schulklasse einen Klassenausflug mit Erlebnisgarantie durchführen möchte, sollte in einen deutschen Naturpark fahren. Angebote wie „Unterwegs mit Anton Ameise“, „Spuren lesen wie die Indianer“ oder „Den Moorgeheimnissen auf der Spur“ verheißen spannende Exkursionen. Daneben gibt es Waldführungen, Bootstouren und interessante Ausstellungen in den Naturparkzentren. Zu ihrem Umweltbildungsprojekt „Naturparke machen Schule“ bietet der Verband Deutscher Naturparke (VDN) auch Unterrichtsmaterialien im Internet oder in gedruckter Form an. Das Maskottchen „Lasse Laubfrosch“ begleitet die Angebote zu den schönsten Landschaften von 101 Naturparks in Deutschland.

▷ www.naturparke.de/schulangebote

Buch: Mensch und Wald

□ Für viele Menschen ist der Wald Inbegriff von Natur. Als exemplarisches Anschauungsfeld ist er hervorragend geeignet für die pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit. Ute Stoltenberg von der Universität Lüneburg arbeitet in ihrem aktuellen Buch „Mensch und Wald“ die ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Bedeutung des Waldes heraus und stellt verschiedene pädagogische Ansätze im Sinne einer BNE vor. Die vielen Bezüge zu Pädagogik, Landwirtschaft, Schule und Erlebnispädagogik sowie die vertiefende Betrachtung der Themenbereiche nachhaltige Entwicklung,

Kulturverständnis des Waldes, Projektunterricht und Erlebnispädagogik machen das Buch zum Standardwerk für die Waldpädagogik und zur reichen Fundquelle für die eigene Praxis.

▷ Stoltenberg, U.: Mensch und Wald. Theorie und Praxis einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Themenfelds Wald. oekom, München 2009, 246 S., 34,90 €, ISBN 978-3-86581-126-4

Buch: Natur direkt vor der Schultür entdecken

□ Für den Sachkundeunterricht der Klassen 3 und 4 oder für den Nachmittagsunterricht ist das Unterrichtsmaterial „Stadtökologie – Natur-Entdeckungen direkt vor der Schultür“ gedacht. Es stellt einige Pflanzen- und Tierarten und ihre Lebensräume vor und bietet kleine Experimente und Arbeitsblätter als Kopiervorlagen. Weiterführende stadtoökologische Themen wie Umwelteinflüsse auf Pflanzen oder Verstädterung von Tieren werden allerdings nicht aufgegriffen. Besonders enttäuschend ist das Fehlen jeglicher BNE-Ansätze. Die Vermittlung biologischer Grundkenntnisse ist dagegen gut gelungen.

▷ Horn, R.; Schulte-Braun, S.: Stadtökologie. Natur-Entdeckungen direkt vor der Schultür. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 2009, ISBN 978-3-8346-0489-7

Außerschulisches Lernen schafft authentische Erfahrungen

□ Außerschulische Umweltbildung in der Natur bietet jungen Menschen die Möglichkeit, existenzielle Erfahrungen zu machen und darauf das eigene Wissen aufzubauen. Solche authentischen Lerngelegenheiten sind besonders wichtig für die Kinder der heutigen Hightechgesellschaft. Das Bulletin umweltbildung.ch befasst sich in seiner Ausgabe 3/09 schwerpunktmäßig mit dem außerschulischen Lernen und seiner Integration in den Schulalltag.

▷ www.umweltbildung.ch/sub/downloads/ub-ch_3-2009.pdf

Natura 2000 macht Schule

□ Wie die Chancen und Probleme europäischer Naturschutzgebiete im Spannungsfeld zwischen internationalen Vereinbarungen und lokalen Interessen an Schulen vermittelt werden können, zeigt die neue Broschüre "Natura 2000" des Pädagogischen Zentrums Rheinland-Pfalz. Sie enthält Unterrichtsmodule, Praxisbeispiele und Materialien sowie einen Ablaufplan für eigene Projekte. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Fachkenntnissen, sondern auch um Methodenkompetenz und das Verstehen demokratischer Prozesse.

- ▷ www.kurzlink.de/natura-2000-heft
- ▷ www.kurzlink.de/natura-2000-projekt

VERSCHIEDENES

Umweltbildung fehlt im neuen Bundesnaturschutzgesetz

□ Im Juli verabschiedete der Bundestag das neue Bundesnaturschutzgesetz, das zum 1. März 2010 in Kraft tritt. Im Vergleich zur vorherigen Fassung wird Umweltbildung darin nur noch indirekt geregelt: „Erziehungs-, Bildungs- und Informationsträger klären auf allen Ebenen über die Bedeutung von Natur und Landschaft, über deren Bewirtschaftung und Nutzung sowie über die Aufgaben des Naturschutzes und der Landschaftspflege auf und wecken das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Landschaft“, heißt es in Paragraph 2. Welche Träger gemeint sind, wer in der Verwaltung dafür zuständig ist und ob dafür Mittel bereitzustellen sind, bleibt offen. Kritiker sprechen von einem „geplanten Vollzugsdefizit“.

Besonders pikant: Die mit dem neuen Gesetz verbundene erweiterte Gesetzgebungszuständigkeit des Bundes könnten einige Länder nutzen, bestehende weiterreichende Formulierungen zur Umweltbildung wieder zu streichen.

- ▷ www.bmu.de/naturschutz_biologische_vielfalt/downloads/doc/44597.php

NEUE MATERIALIEN

Broschüre: Food for Thought – Vor-, Nach- und Querdenken zur Nachhaltigkeit

□ Das Forum Umweltbildung in Wien organisierte eine Veranstaltungsreihe, um unkonventionellen neuen Gedanken zu Nachhaltigkeit und BNE Raum zu geben. Eine Broschüre dokumentiert nun die vielfältigen Beiträge und stellt sie zu einem großen Bogen zusammen. Er reicht von der (Lebens-)Kunst über Web-2.0-Anwendungen bis zum Klimawandel und zeigt neue Perspektiven auf.

- ▷ Forum Umweltbildung: Food for Thought. Vor-, Nach- und Querdenken zur Nachhaltigkeit. Wien 2009, 60 S., 7,- €. www.umweltbildung.at

Buch: Jugendliche, Bildung und nachhaltige Entwicklung

□ Fast die Hälfte der Weltbevölkerung ist jünger als 25 Jahre. Es ist ein gefährlicher Trend, dass viele Jugendliche zu Gewalt, Terrorismus, sozial isolierenden Technologien und nicht-nachhaltigen Konsummustern neigen. Doch es gibt auch positive Beispiele – vorausgesetzt junge Menschen erhalten Bildung, politische Unterstützung, Ressourcen, Fähigkeiten und Hoffnung. Der Band „Young people, education, and sustainable development“ versammelt in englischer Sprache 38 Aufsätze von 68 AutorInnen aus 25 Nationen. Er stellt Aktivitäten junger Menschen zur sogenannten Erdcharta der Vereinten Nationen vor. Das Buch ist ein leidenschaftlicher Appell, junge Menschen in allen politischen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern einzubeziehen und ihnen Mitverantwortung zu übertragen. Schade ist, dass das Buch nur wenige Fotos enthält – einer jugendlichen Welt im Aufbruch hätte etwas mehr Farbe sehr gut getan.

- ▷ Corcoran, P. B.; Osano, P. M. (Hrsg.): Young people, education, and sustainable development. Exploring principles, perspectives, and praxis. Wageningen Academic Publishers, 2009, 416 S., 55,- €, ISBN 978-90-8686-093-7
- ▷ www.earthcharter.org

UMWELTBILDUNGS-TERMINKALENDER

Weitere aktuelle Termine finden Sie unter www.umweltbildung.de im Internet. Dort können Sie Ihre Termine selbst kostenlos einstellen.

02.12., Hemer (NRW)

Beispiele zur erlebnisorientierten Nutzung einer Landesgartenschau in der Grundschule

- ▷ www.nua.nrw.de

14.–17.12., Vilm bei Rügen (D)

Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Theorie und Praxis in Freilichtmuseen, Botanischen und Zoologischen Gärten

- ▷ www.bfn.de/06_akademie_natursch.html

24.–26.12., weltweit

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

23.01., Linz (A)

„Eye in the Sky“. Unsere Umwelt aus der Satellitenperspektive. Workshop

- ▷ www.land-oberoesterreich.gv.at

05.–07.02., Gunzesried bei Sonthofen/Allgäu (D)

Landart im Winter. Workshop

- ▷ www.naturerlebnis-landart.de/workshop.pdf

29.–31.01., Bad Herrenalb (D)

Einsteigen – Umsteigen – Aussteigen. Die Zukunft der Mobilität

- ▷ www.ev-akademie.de

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),
jfs@oekopaednews.de;
Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de
ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,
Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt a. M.,
Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de